

# PodC JLL Episode 592

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 592: Lazarus und der reiche Mann – Teil 4 (Lukas 16,25)

Jesus erzählt seinen Zuhörern eine Beispiel-Geschichte, die im Totenreich spielt. Wir lernen von ihm, dass das Totenreich kein Ort ist, wo die Toten schlafen, sondern wo sie ganz lebendig und sie selbst sind. Wenn man den Tod als Schlaf bezeichnet, dann nur deshalb, weil man aus dem Todes-Schlaf wieder aufwachen kann... und zwar bei der Auferstehung. Aber bis dahin, bis wir einen neuen Körper bekommen... bis dahin sind wir trotzdem auch im Tod ziemlich aktiv. Ein Blick in die Offenbarung zeigt, was Verstorbene tun, die bei Jesus sind.

Nur zwei Beispiele... es gibt mehr.

*Offenbarung 6,9-10: Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unter dem Altar die Seelen derer, die geschlachtet worden waren um des Wortes Gottes und um des Zeugnisses willen, das sie hatten. 10 Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Bis wann, heiliger und wahrhaftiger Herrscher, richtest und rächst du nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?*

*Offenbarung 15,2.3: Und ich sah (etwas) wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und (sah) die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meer stehen, und sie hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes*

Nach dem Sterben geht es weiter; entweder bei Jesus oder an einem Ort der Qual. Natürlich weiß ich, dass sich so ein Satz in Zeiten der Toleranz schon fast falsch anhört, aber das ist, was Jesus hier seinen Zuhörern beschreibt. Und der Herr Jesus beschreibt es ihnen, weil er sie warnen will. Der reiche Mann ist ein abschreckendes Beispiel für jeden, der in diesem Leben an der Not anderer vorbeigeht und dessen Leben sich um Fröhlichkeit und Luxus dreht. Vergessen wir bitte nicht, zu wem Jesus hier redet!

*Lukas 16,14.15: Dies alles hörten aber auch die Pharisäer, die geldliebend waren, und sie verhöhnten ihn. 15 Und er sprach zu ihnen...*

Jesus spricht zu Geld liebenden Pharisäern, die ihr eigenes falsches Leben

vor anderen rechtfertigen. Und woran erkennt man den Irrsinn der Pharisäer? Erstens an ihrem Umgang mit dem Wort Gottes. Sie passen Gottes Maßstab an ihren selbstsüchtigen Lebensstil an. Und zweitens an ihrem Umgang mit denen, die Not leiden. Wer das Geld liebt, der hat keinen Blick für solche, die es noch mehr brauchen könnten als er selbst. Es sind die Pharisäer, die sich im reichen Mann wiederentdecken sollen. Sie will Jesus davor warnen, dass sie das ewige Leben bei Gott verpassen.

Aber schauen wir uns noch einmal kurz Lazarus an.

*Lukas 16,25: Abraham aber sprach: Kind, denk daran, dass du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben und Lazarus ebenso das Böse; jetzt aber wird er hier getröstet, du aber leidest Pein.*

Für Lazarus hält das Totenreich Trost bereit. Warum? Weil er in diesem Leben das Böse empfangen hat.

Merkt ihr? Für die einen ist diese Welt der Ort, wo sie alles Böse empfangen, und für die anderen ist diese Welt der Ort, wo sie alles Gute empfangen. Für die Egoisten gibt es in der Ewigkeit nichts Gutes mehr und für die Lazarus-Typen, die auf Gottes Hilfe vertrauen, gibt es dann nichts Böses mehr. Vielmehr gibt es für sie Trost. Gott wird ihre Tränen abwischen. Gott weiß, was sie durchgemacht haben, so wie es in Psalm 56,9 heißt:

*Psalm 56,9: Meine Heimatlosigkeit hast du abgemessen. Gieße meine Tränen in deinen Schlauch! (Stehen sie) nicht in deinem Verzeichnis?*

Gott kennt meine Einsamkeit und jede Träne, die ich je geweint habe. Und er wird mir nach dem Tod genau den Trost zukommen lassen, den ich brauche, um all das Böse, das mir in diesem Leben geschehen ist, hinter mir lassen zu können.

Der Herr Jesus ist hier ziemlich nüchtern. Wer ein Lazarus-Typ ist, der muss damit rechnen, dass ihm Böses geschieht. Es ist eben nicht so, dass Gott uns in diesem Leben vor allen Schwierigkeiten, Nöten und Misshandlungen bewahrt. Gott wirft uns als seine Kinder und Botschafter mitten hinein in eine kaputte Welt. Er schickt uns wie Schafe mitten unter Wölfe. Wir werden leiden. Sei es, weil unsere Lebensumstände einfach schrecklich sind, sei es, weil wir verfolgt werden, sei es, weil wir uns dämlich anstellen. Wir werden leiden, aber weil wir auf Gottes Hilfe hoffen, werden wir auch getröstet werden. Dieser Trost fängt als übernatürlicher Friede in diesem Leben an. Paulus spricht davon in

*Philipper 4,6.7: Seid um nichts besorgt, sondern in allem sollen durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden; 7 und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und eure Gedanken bewahren in Christus Jesus.*

Es gibt diese existentielle Geborgenheit, diese messianische Ruhe in der wir als Nachfolger Jesu leben dürfen – einfach weil wir dem guten Hirten folgen; und weil der auf uns aufpasst – egal, was kommt. Jesus selbst ist unser Friede.

Aber es gibt noch mehr. Es gibt Gottes besonderen Trost nach dem Sterben. Und dieser Trost, auf den wir noch warten, steht für eine unangenehme Wahrheit: Wir verlassen diese Welt als Menschen, die noch Trost benötigen. Wir werden in dieser Welt nicht genug Trost für all das Böse erfahren, das uns begegnet. Bis zum Schluss leben wir mit einem Defizit an Trost. Und das heißt: Bis zum Schluss leben wir mit einem Mangel. Bei Jesus hört sich das dann so an:

*Johannes 16,33: In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.*

Lasst uns bitte nüchtern sein. Wir schauen aus der Perspektive des Siegers – *ich habe die Welt überwunden*, sagt Jesus... wir schauen aus der Perspektive des Siegers auf eine Welt, die uns weh tun wird. Ob wir es dann mit Armut, Krankheit oder Verlust zu tun bekommen, wie Hiob, ob wir um Jesu willen verfolgt werden oder ob wir auf menschliche Schwäche, eigene Sünde oder unweise Lebensentscheidungen treffen... wir werden Schmerz empfinden. Das Leben wird uns verletzen und enttäuschen. Wie gesagt: Wir werden diese Welt als Menschen verlassen, die Trost brauchen. Auf seine Weise wird uns unser eigenes Leben überfordern und an unsere Grenzen bringen.

Und genau deshalb dürfen wir nicht zulassen, dass uns die Destruktivität und Unberechenbarkeit unseres Lebens innerlich zerbricht. Der Wunsch nach Harmonie, Erfüllung oder Glück kann – wenn er absolut gesetzt wird – zum Götzen werden. In jedem von uns steckt dieser kleine Pharisäer, der eigentlich sein eigenes Ding drehen und einfach nur ein fröhliches Leben in Luxus und Sicherheit führen will. Aber Vorsicht! Am wirklichen Ziel des Lebens kommen nur die Lazarus-Typen an. Diejenigen, die in diesem Leben, das Leid ertragen, das Gott ihnen zumutet, und die sich heute in aller Treue auf den Trost freuen, den Gott nach dem Tod für sie bereit hält.

## **Anwendungen**

Was könntest du jetzt tun?

Denke noch ein bisschen darüber nach, wie ein Lazarus-Typ mit dem Leid der Welt umgehen würde.

Das war es für heute.

Die bta.dual Ost ist als theologisches Ausbildungsprogramm ein Mix aus Präsenzwochen am CBE in Oelsnitz plus Online-Treffen plus Selbststudium.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN